

Zeitschrift: Pestalozziblätter
Herausgeber: Kommission des Pestalozzistübchens der Schweizerischen
Permanenten Schulausstellung
Band: 20 (1899)
Heft: 1

Artikel: Seyffarths neue Ausgabe der sämtlichen Werke Pestalozzis
Autor: Hunziker, O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-917630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozziblätter.

XX. Jahrg. No. 1. Beilage zur „Schweiz. pädagog. Zeitschrift“. Jan. 1899.

Inhalt: Seyffarths neue Ausgabe der sämtlichen Werke Pestalozzis. — Zur Entstehungsgeschichte von Pestalozzis französischem Bürgerrecht.

Seyffarths neue Ausgabe der sämtlichen Werke Pestalozzis.

Am 21. Januar 1899 vollendet Pastor L. W. Seyffarth in Liegnitz sein siebenzigstes Lebensjahr. Dieser Tag wird vom Schlesischen Pestalozziverein in Liegnitz und auch anderwärts in Deutschland festlich begangen werden. Die Feier gilt dem um das Volksschulwesen in seiner Heimat durch Wort, Schrift und Tat hochverdienten Mann, besonders aber seinen Verdiensten um die Ehrung des Andenkens und die Verbreitung der Ideen Pestalozzis. Um Geringeres zu übergehen: Seyffarth hat in den Jahren 1869—72 zum erstenmal Pestalozzis sämtliche Schriften in 18 Bänden (zu denen neulich zwei weitere hinzugekommen sind) herausgegeben und sich damit ein um so grösseres Verdienst erworben, als die einzige frühere Gesamtausgabe, die bei Cotta in Stuttgart 1819 ff. erschien, sozusagen unbrauchbar ist. Ihm und Dr. Morf in Winterthur ist die Neubelebung des Interesses für Pestalozzi in Deutschland und der Schweiz vorzüglich zu verdanken. Auch seither hat er mit unermüdlichem Fleiss und grossen persönlichen Opfern gesammelt, was sich an Schriften Pestalozzis ausser dem schon 1872 Bekannten noch finden liess. Die philosophische Fakultät (I. Sektion) der Hochschule Zürich wird Seyffarth an seinem Ehrentage *das Diplom als Doctor philosophiae honoris causa überreichen*, um ihm den Dank der Vaterstadt und des Vaterlandes Pestalozzis zu bezeugen. Möge der treffliche Mann noch recht viele Jahre in voller physischer und geistiger Kraft uns erhalten bleiben!

Um so mehr ist dies unser aller herzlicher Wunsch, als Seyffarth noch Grosses beabsichtigt und bereits vorbereitet hat: *eine neue, von den Mängeln der frühern gereinigte und vervollständigte Ausgabe der sämtlichen Werke Pestalozzis*. Auf diese neue Ausgabe auch die Verehrer Pestalozzis in der Schweiz aufmerksam zu machen, ist der hauptsächliche Zweck der ersten Nummer unseres neuen Jahrganges der „Pestalozziblätter“. Wir entnehmen der „Preussischen Schulzeitung“ vom 26. November 1897 folgende Auseinandersetzungen Seyffarths über den Plan seines Unternehmens:

„Die sämtlichen Werke Pestalozzis werden in ihrer neuen Ausgabe — vorbehaltlich etwa einiger Zu- oder Absätze — die folgenden Schriften umfassen. Diejenigen Schriften, welche in meiner ersten Ausgabe nicht enthalten waren — es sind deren über 70 — sind mit einem Stern (*) bezeichnet. — „Zur Einführung“ werden alle diejenigen Momente aus dem Leben und Streben, aus den Versuchen und dem Wirken Pestalozzis auf Grund autoritativer, teilweise amtlicher Dokumente, die in der Hauptsache dem Wortlaute nach angeführt werden sollen, zur Darstellung kommen, welche zur richtigen Erfassung und zur Erklärung dieser Schriften dienen. Ausserdem werden unter Benutzung der

neuesten Forschungen, die sehr wichtiges Material zu tage gefördert haben, die einzelnen Schriften mit neuen orientirenden Einleitungen und erklärenden Bemerkungen versehen werden. Überall werden die Ausgaben erster Hand zu grunde gelegt und die Abweichungen und Zusätze in den folgenden Ausgaben als Anmerkungen beigelegt; auch soll auf die Quellen hingewiesen werden. Die in der ersten Ausgabe als besonderer Abschnitt enthaltene Zusammenstellung der Pestalozzi-Literatur wird dagegen weggelassen, da wir für diesen Zweck jetzt das verdienstvolle Werk *Israels*, „Versuch einer Zusammenstellung der Schriften von und über Pestalozzi (Zschopau 1894)“ besitzen, dagegen werden wir Aussprüche angesehenen Männer und literarischer Autoritäten über Pestalozzi beifügen. — Die Schriften sind hier nach der Zeit ihrer Abfassung oder ihres Erscheinens geordnet, welche Reihenfolge der Hauptsache nach auch in der neuen Ausgabe beibehalten werden soll.“

Verzeichnis der Werke Pestalozzis.

1. Zur Einführung.
2. 1766. Agis.
3. 1765—67. *Aufsätze Pestalozzis aus dem „Erinnerer“. Nur einige Stücke davon waren in der ersten Ausgabe enthalten.
4. 1767—69. Briefe aus der Zeit der Verlobung von Heinrich Pestalozzi und Anna Schulthess.
5. 1769. 70. Tagebuchblätter.
6. 1774. Pädagogisches Tagebuch.
7. 1775. Eine Bitte an Menschenfreunde.
8. 1777. Drei Briefe an N. E. T. über die Erziehung der armen Landjugend.
9. 1777. Bruchstück aus der Geschichte der niedersten Menschheit.
10. 1778. Erziehungsanstalt auf dem Neuhof im Aargau.
11. 1778. Zuverlässige Nachricht von der Erziehungsanstalt armer Kinder.
12. 1779. Inwiefern ist es schicklich, dem Aufwande der Bürger in einem kleinen Freistaate, dessen Wohlfahrt auf Handelschaft gegründet ist, Schranken zu setzen?
13. 1780. Die Abendstunde eines Einsiedlers.
14. 1780/1807. *Zur christlichen Religionsphilosophie und Ethik.
- 14a. Pestalozzis Blicke auf Christus und seine Lehre. „Religiöse Menschenbildung“ von Niederer überschrieben.
- 14b. *Pestalozzi über Jesus Christus.
- 14c. *Über den christlichen Religionsunterricht.
- 14d. Religiöse Bildung der Armen.
- 14e. *Religiosität meines Erziehungssystems.
15. 1781—87. Lienhard und Gertrud. Erste Ausgabe in 4 Bänden.
16. 1781. *Kinderlehre der Wohnstube.
17. 1782. Christoph und Else.
18. 1782. Ein Schweizer Blatt.
19. 1783. Über Gesetzgebung und Kindermord.
20. 1783. *Über das Mailänder Kapitulat.
21. 1783. *Memorial an den Grossherzog von Toscana.
22. 1790. *Über die Verbindung der Berufsbildung mit der Volksschule.
23. 1790. *Stellung des Veltlin zu Bündten.
24. 1790—92. *Lienhard und Gertrud. Zweite Ausgabe in 3 Bänden.
25. 1793. *Über Sansculottismus und Christentum.
26. 1793. Ja oder nein? (Über die Ursachen der französischen Revolution.)
27. 1793. *An das französische Volk.

28. 1795. *An die Seegemeinden.
29. 1797. Figuren zu meinem ABCBuch. (Fabeln.)
1797/1805. *Nachträge dazu.
30. 1797. Meine Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechts.
31. 1797. *Über Freiheit des Handels für die Landschaft.
32. " *Über die Zürcherische Verfassung.
33. " *Oratio pro domo.
34. " *Landvolk und Magistrat von Zürich.
35. " *Stadt und See.
36. " *Über die Natur der in Zürich sich äussernden Volksbewegung.
37. " *An die Züricher Regierung.
38. 1797/98. *Politische Briefe an Lavater.
39. 1798. An Helvetiens Volk.
40. " *Zuruf an die vormals demokratischen Kantone.
41. " Ein Wort an die gesetzgebenden Räte Helvetiens.
42. " Über den Zehnten (1. Zehntenblatt).
43. " Wach auf, Volk!
44. " An mein Vaterland.
45. " An Helvetiens Volk.
46. " Plan und Zweck des helvetischen Volksblattes.
47. " Revolutionsskizzen.
48. " Montag, den 10. Herbstmonat, am Morgen. (Einnahme von Stans.)
49. " *Über das mit einer Revolution verbundene Ungemach.
50. " Von der Hoffnung auf Hülfe vom Kaiser.
51. " *Alte und neue Titelmisbräuche.
52. " *Das helvetische Direktorium an das helvetische Volk.
53. " *Etwas über die wichtigsten Angelegenheiten des Vaterlandes.
54. " *Von Zeitungsblättern, welche gefährlich werden.
55. " *Von guten und schlechten Handlungen fränkischer Soldaten.
56. " *Bericht, wie in den meisten Kantonen die junge Mannschaft sich einschreiben liess und wie in einigen Gegenden die Widerspenstigen so töricht reden und tun.
57. 1798. *An die helvetischen Bürger, die Abgaben betreffend.
58. " Ein Wort über die angetragene französische Werbung.
59. " *Gesetzeserklärung.
60. " *Vom Bündnis der Franken und der Schweizer.
61. " *Vom Gottesdienste.
62. " *Von Friedensrichtern.
63. " *Vom Terminiren der Kapuziner.
64. " *Von der Bestrafung rebellischer Unruhistifer im Kanton Luzern.
65. " *Urteil eines Bauern aus dem Fricktal über die Schweizer.
66. " *Über Unterwaldens Schicksal.
67. 1799. *Zweites Zehntenblatt.
68. " Über den Aufenthalt in Stans.
69. " *Zur Gründung eines Lehrerseminars in Burgdorf.
70. " *Bericht an die Gesellschaft der Erziehungsfreunde.
71. 1800. Die Methode.
72. 1801. *An die Freunde der Menschen und an Helvetiens Freunde.
73. " *Anleitung zum Buchstabiren- und Lesenlernen (im Auszuge).
74. " *Erste öffentliche Äusserung über mein jetziges Tun und über meine Ansicht der Volksbildung, als des einzigen Rettungsmittels des Vaterlandes.
75. 1801. *Meine Erziehungsversuche.
76. " Wie Gertrud ihre Kinder lehrt.
*Nachträge dazu.

77. 1802. Über den Gehörsinn.
78. „ Der natürliche Schulmeister.
79. „ Ansichten über Gegenstände, auf welche die Gesetzgebung Helvetiens ihr Augenmerk vorzüglich zu richten hat.
80. 1802. Pestalozzis Selbstschilderung.
81. „ *Wesen und Zweck der Methode.
82. 1803. An mein Zeitalter. (Epochen.)
83. „ *ABC der Anschauung. (Elementarbücher im Auszuge.)
84. 1804. *Ansprache an die Kinder in Münchenbuchsee.
85. „ Ein Blick auf meine Erziehungszwecke und Erziehungsversuche (Ansichten und Erfahrungen).
- „ *Ergänzungen und Fortsetzung dazu.
86. 1806. *Ansreiben an seine Freunde.
87. 1807. Über Unterrichts- und Erziehungsverbesserungen.
88. „ Erklärung.
89. „ Bericht an die Eltern und das Publikum über den Zustand und die Einrichtung der pestalozzischen Anstalten im Jahre 1807.
90. „ *Memorial an den Kleinen Rat von Aarau.
91. „ Über die Grundsätze und den Plan einer im Jahre 1807 angekündigten Zeitschrift.
92. „ Aber wozu ein Blatt für Menschenbildung?
93. „ *Das ABC der mathematischen Anschauung.
94. „ Über Herausgabe einer Gesangbildungslehre.
95. 1808. Neujahrsrede.
96. „ *Widerlegung einiger Einwürfe gegen die Methode.
97. „ *Über Schlittschuhlaufen und über körperliche Züchtigung.
98. 1809. Neujahrsrede.
99. „ Über die Idee der Elementarbildung (Lenzburger Rede).
100. 1810. Neujahrsrede.
101. „ Über Bildung der Armen zur Industrie.
102. „ *Busstagsrede.
103. „ Weihnachtsrede.
104. 1811. Neujahrsrede.
105. „ *Erklärung gegen Herrn Chorherrn Bremi.
106. „ Weihnachtsrede (Fragment).
107. „ Neujahrsrede.
108. „ Einleitung zu Niederers Schrift: „Pestalozzis Erziehungsunternehmung im Verhältnis zur Zeitkultur.“
109. „ An Niederer.
110. „ *Der kranke Pestalozzi an das gesunde Publikum (Fragment).
111. 1812. *Acht Morgen- und Abendansprachen an sein Haus.
112. 1813. An Herrn Geheimrat Delbrück.
113. 1814. *Rede an mein Haus.
114. 1815. An die Unschuld, den Ernst und den Edelmut meines Vaterlandes.
115. 1826. Neujahrsrede.
116. 1816. *Zum Gedächtnis der Frau Pestalozzi. (Rede.)
117. „ *Zweck und Plan meiner Armenanstalt. (Clindy.)
118. 1817. Neujahrsrede.
119. „ *Ein Wort zum Frieden.
120. „ *„Der Regenbogen“. Ein Gedicht.
121. „ Ans Publikum.
122. „ *Gegen ein Missverständnis im Subskriptionsplan.
123. 1818. Geburtstagsrede.
124. „ *Die Tagesordnung in Clindy. (Ein Gedicht.)
125. „ *Vorrede zur Cottaschen Ausgabe der Werke.

126. „ Lienhard und Gertrud. Dritte Bearbeitung. Ein Fragment von vier Bänden.
127. „ *Hauptgrundsätze der Methode. (Fragment.)
128. 1819. Neujahrsrede in Clindy.
129. 1820. Ein Wort über den Zustand meiner pädagogischen Bestrebungen.
130. „ *An die Menschenfreunde meines Zeitalters.
131. 1822. Ansichten über Industrie, Erziehung, Politik.
132. „ Öffentliche Erklärung.
133. 1825. Schwanengesang.
134. 1826. Meine Lebensschicksale.
135. „ Rede in Langental.
136. „ *Rede in der Kultargesellschaft zu Brugg.
137. „ *Versuch einer Skizze über das Wesen der Elementarbildung.
138. „ *Die letzten Willenserklärungen Pestalozzis. Es sind bis jetzt deren drei bekannt, die zu verschiedenen Zeiten verfasst sind.
139. 1826. *Allerlei Kleinigkeiten.

Über das „Geschäftliche“ äussert sich Seyffarth folgendermassen:

Pestalozzis Werke, deren Erscheinen nur bei mindestens 600 angemeldeten Subskriptionen möglich ist, werden etwa 400 Bogen umfassen. Ganz genau kann ich die Bogenzahl nicht angeben. Der Preis des Bogens beträgt 10 Pf., so dass die Werke 40 M. kommen werden. Dieser Preis wird nicht überschritten. In vier Jahren soll die Ausgabe vollendet sein, so dass jährlich etwa 10 M. zu entrichten wären. Es ist möglich, dass sich die Erscheinungszeit noch etwas abkürzt, doch kann ich auch hierüber bestimmte Angaben nicht machen. Die Ausgabe erfolgt bandweise; nach Vollendung eines Bandes wird derselbe jedem Besteller vom Verleger *Karl Seyffarth in Liegnitz* direkt zugesandt. Die Portokosten werden dem Besteller berechnet; sollte auf mehr als auf 600 Exemplare in hinreichender Zahl abonniert werden, so werden dem Empfänger die Portokosten nicht berechnet. Wahrscheinlich wird der erste Band Ostern 1899 erscheinen, und dann werden die weiteren Bände in ununterbrochener Folge erscheinen. Das meiste Material liegt bereits druckfertig vor, darunter über sechzig Schriften, die in der Ausgabe von 1869—73 nicht enthalten waren, vieles davon aus noch ungedruckten Manuskripten, und zwar ganz herrliche Sachen. Diese neuen Schriften sind nicht sehr umfangreich, nur ein Manuskript hat einen grössern Umfang, so dass zu hoffen steht, die Bogenzahl werde nicht überschritten werden. — Der Betrag ist an die Verlagsbuchhandlung zu senden. Nach Schluss der Subskription tritt ein erhöhter Preis ein; vorläufig ist das Werk auf dem Wege des Buchhandels nicht zu beziehen. Bis heute sind 394 Subskriptionen eingegangen.

* * *

Nach neuesten Nachrichten ist das Erscheinen des Werkes nunmehr wohl zweifellos gesichert. Das Pestalozzianum in Zürich ist gerne bereit, Bestellungen aus der Schweiz an den Verleger zu übermitteln.

Zürich, 19. Januar 1899.

Dr. O. Hunziker.

Zur Entstehungsgeschichte von Pestalozzis französischem Bürgerrecht.

Ich habe im vergangenen Jahre als meinen Beitrag zu einer Gelegenheitsschrift, welche für das Jubiläum meines ehemaligen hochverehrten Lehrers im Fach der allgemeinen Geschichte veranstaltet wurde („Festgaben zu Ehren Max Büdingers von seinen Freunden und Schülern“ [Innsbruck, Huber, 1898, S. 405—427]), das Material zusammengestellt und beleuchtet, das mir über „Pestalozzi als französischer Bürger“ bekannt ist. Dabei kam ich auch auf die Vorgeschichte von Pestalozzis französischem Bürgerrecht zu sprechen. Vielleicht hat dieser Ab-